

Winterthurs Dr. Sommer wird 30

Die Fachstelle «Liebesexundsoweiter» mit Sitz in Winterthur feiert diesen Juni ihr 30-jähriges Bestehen. Lea Blöchliger spricht über ihre Arbeit als Sexualpädagogin und verrät, welche Themen die Jugendlichen nebst dem ersten Mal heute brennend interessieren.

WINTERTHUR Seit 30 Jahren wird bei «Liebesexundsoweiter» offen über Sexualität gesprochen. Lea Blöchliger, Sexualpädagogin der Fachstelle mit Sitz in Winterthur, hat mit 84XO über diese Zeit gesprochen und verrät, wie sich die Schwerpunktthemen verändert haben und welche Rolle Social Media heute in ihrer Arbeit spielt.

Frau Blöchliger, wie geht zeitgemässe Sexualpädagogik?

Lea Blöchliger: Sie muss altersadäquat sein. Es ist wichtig, dass immer von der Erlebniswelt des Gegenübersitzenden ausgegangen wird und nicht von der eignen. Und Fragen müssen dann beantwortet werden, wenn sie gestellt werden.

1992, als die Institution gegründet wurde, war Aids das ganz grosse Thema. Wie sieht es heute aus?

Die Medizin hat glücklicherweise viele Fortschritte gemacht, sodass der Schwerpunkt nicht mehr auf Aids liegt. Heute geht es vermehrt darum, wie man sich gegen HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten wie Chlamydien schützen kann. Omnipräsent ist das erste Mal Sex, daran wird sich wohl auch in Zukunft nichts ändern.

Wie beeinflusst Social Media Ihre Arbeit?

Wir vermitteln den Jugendlichen, die Medien kritisch zu hinterfragen. Ihnen soll bewusst sein, dass nicht alles stimmt, was sie auf TikTok oder Instagram sehen. Deshalb bestärken



Lea Blöchliger arbeitet als Sexualpädagogin bei der Fachstelle «Liebesexundsoweiter». rk

wir sie in ihrem Körperbewusstsein. Unsere Aufgabe ist es, ihnen aufzuzeigen, dass jede Person einzigartig ist und jede und jeder besonders ist, egal wie er oder sie aussieht sowie jede Person selbst bestimmt, was sie möchte und was nicht.

Bei welchen Themen ist eine kritische Auseinandersetzung besonders wichtig?

Verhütung zum Beispiel. Als ich jung war, ha-

ben alle Frauen mit der Pille verhütet. Das ist heute anders. Eben auch, weil im Internet oder auf sozialen Plattformen offener und kritischer darüber gesprochen wird.

Hat Sexualpädagogik heute einen anderen Stellenwert als noch vor 30 Jahren?

Erziehungsberechtigte wollten ihre Kinder schon immer beim Erwachsenwerden begleiten und sie zu selbstbestimmten Persönlich-

keiten befähigen. Das lässt nun auch der Lehrplan zu, der breite Themen wie Sexualkunde beinhaltet. Und zwar wiederkehrend. Ausserdem spüren wir, dass Schulen vermehrt Unterstützung von uns holen. Aber: Wir sind keine Ablösung. Wir nehmen weder Eltern noch Schulen ihre Aufgabe weg.

Sondern?

Wir sehen uns als Ergänzung. Unser Privileg ist, dass wir uns tagtäglich mit Sexualität beschäftigen und dadurch «up to date» sind. Wir können Jugendlichen erklären, dass Vulva nicht gleich Vagina ist.

2021 haben Sie 156 Mittelschul- und 587 Berufsfachschulklassen im ganzen Kanton besucht. Aber auch in Primarschulen und Oberstufen sind Sie unterwegs. Was gilt es bei den unterschiedlichen Altersstufen zu beachten?

Auf Kindergartenstufe stehen Emotionen, Gefühle, der eigene Körper und das Setzen von Grenzen im Fokus. In der Primarschule dreht sich alles um die Pubertät. In der Sek beantworten wir Fragen zum Verliebtsein oder dem Schutzalter. In den Berufs- und Mittelschulen führen wir ein Präventionsmodul rund um die Themen der sexuellen Gesundheit durch. Da liegen die Schwerpunkte bei HIV und weitere sexuell übertragbare Infektionen, den sexuellen Rechten, Verhütung, Beziehungsgestaltung, sexuelle Vielfalt und Pornografie.

● Interview: Ramona Kobe

Anzeige



Einsteigen, anschnallen, losfahren!

Heute sparsamer Kleinwagen, morgen Familienkombi, für die Auszeit ein Cabrio – wer weiss schon, was das Leben bringt? Mit unserem **Winti-Auto-Abo** erhältst du maximale Flexibilität.

WINTI
AUTOABO



www.winti-auto-abo.ch